

Chancen für Medizin und Investoren

KI, CRISPR-Cas & Co. eröffnen Anlegern attraktive Möglichkeiten



Thomas Vorlicky
Geschäftsführer
Medical Strategy GmbH

München ist ein bedeutendes Innovationszentrum für die Medizinforschung. Der Schlüssel zum Gesundheitsmarkt der Zukunft liegt in der Biotechnologie. Für Investoren bieten Small & Mid Caps vielversprechende Perspektiven.

München ist sowohl ein bedeutender Finanzplatz in Deutschland als auch ein führender Biotechnologie-Standort in Europa. Über 450 Life-Science-Unternehmen haben sich in der Metropolregion angesiedelt. Die Mehrzahl sind Ausgründungen der wissenschaftlichen Einrichtungen. Ludwig-Maximilians-Universität und Technische Universität gehören zu Deutschlands Elite-Hochschulen. Hinzu kommen zwei Universitätskliniken, das Helmholtz Munich – Deutsches Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit sowie die drei Max-Planck-Institute für Biochemie, für Biologische Intelligenz und für Psychiatrie. Damit aus Forschung Geschäftsideen werden, fördern zwei auf Biotechnologie spezialisiert Innovations- und Gründungszentren die unternehmerische Umsetzung. Dabei stehen die Personalisierte Medizin und die Immuntherapie im Fokus.

Für Medical Strategy als Healthcare-Investmentmanager ist es daher nur folgerichtig, sich in der Metropol-

region München zu positionieren. Als Investment-Boutique mit dem Schwerpunkt Biotechnologie kann so ein umfassendes Netzwerk und tiefe Marktkenntnis genutzt werden, um innovative Entwicklungen in der medizinischen Forschung zu erkennen und voranzutreiben – national und international.

In der Biotechnologie verbinden sich disruptive Technologien mit einem immer tieferen Verständnis biologischer Prozesse. Die daraus folgenden Möglichkeiten lösen in der Medizin einen immensen Innovationsschub aus. Das weckte großartige Hoffnungen, die sich so schnell jedoch nicht erfüllen ließen. Deshalb durchlebten Biotechnologie-Aktien zuletzt ernüchternde Zeiten. Trotzdem sprechen überzeugende Gründe dafür, gerade jetzt in Biotechnologie zu investieren.

Der Innovationszyklus ist intakt und er beschleunigt sich. So steigt die Zahl der veröffentlichten wissenschaftlichen Artikel rasant. Diese Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung münden in einer sukzessiv wachsenden Entwicklungspipeline der biopharmazeutischen Industrie. Dabei erweist sich die Künstliche Intelligenz als ein zentraler Katalysator vor allem für die Arzneimittelentwicklung.

Im Zuge geopolitischer Krisen, gestiegener Zinsen und höherer Inflation gerieten Small- und Mid-Cap-Aktien unter Druck, auch im Biotechnologie-Sektor. Zwischen Februar 2021 und Dezember 2023 sank der kumulierte Enterprise Value aller Biotech-Unternehmen um etwa 70% auf 196 Mrd. Dollar. Das entspricht 7% des kumulierten Wertes der Pharmazeutischen Industrie und wird der Bedeutung der Biotechnologie als der innovativen Kraft im Gesundheitssektor nicht gerecht. Zudem signalisieren Umsatzmultiplikatoren und negative Unternehmenswerte, dass Biotech-Aktien derzeit günstig sind. Darüber hinaus eröffnet die sinkende Inflation wieder Spielraum für Zinssenkungen, was Biotech-Werte beflügeln dürfte.

Bis 2028 laufen in der Pharmazeutischen Industrie Patente im Gesamtwert von mehr als 190 Mrd. Dollar ab. Die Kosten für die Erforschung neuer Therapien sind teuer, der Weg zu ihrer Marktreife weit und der Erfolg schwer abschätzbar. Deshalb suchen die Pharma-Riesen bevorzugt kleine und mittelgroße Biotech-Unternehmen, auf die bereits heute mehr als 70% der globalen klinischen Entwicklung entfällt. Von diesen können entweder Lizenzen für Produkte erworben

„München ist sowohl ein bedeutender Finanzplatz in Deutschland als auch ein führender Biotechnologie-Standort in Europa.“

werden oder die Unternehmen werden komplett übernommen.

Für diese Zukäufe verfügen die weltweit 16 größten Pharmaunternehmen derzeit über mehr als 500 Mrd. Dollar. Bereits 2023 nahmen die M&A-Aktivitäten zu. Eine Entwicklung, die auch 2024 bislang anhält. Bereits im ersten Quartal wurden 13 Transaktionen im Biotech-Markt abgeschlossen, weitere 16 sind angekündigt. Im Portfolio des Medical BioHealth wurden Ambrx Biopharma und Cymabay Therapeutics übernommen.

Gesundheit ist ein globaler Wachstumsmarkt. Denn steigender Wohlstand erhöht die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -produkten, weil chronische Erkrankungen wie Adipositas, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen zunehmen. Zudem werden die

Menschen älter, wodurch tendenziell auch die Zahl der Krebserkrankungen steigt.

Die demografischen Herausforderungen treffen auf ein äußerst innovatives Umfeld in der Medizin. Disruptive Technologien durchdringen verstärkt die Forschung, beschleunigen die Prozesse und präzisieren das Design von Studien. Künstliche Intelligenz ermöglicht zum Beispiel die Faltung von Molekülen in wesentlich kürzerer Zeit zu berechnen als bisher. Durch CRISPR-Cas9 ist die Genbearbeitung programmierbar und zur Routine geworden. Immer mehr Prozesse wie die Gensequenzierung sind weitgehend automatisiert worden, dadurch kostengünstiger und schneller.

Biotechnologie treibt die Erforschung von Krankheiten und die Entwicklung neuer Behandlungs-

„Der Innovationszyklus ist intakt und er beschleunigt sich.“

methoden massiv an. Geleistet werden die Innovationen in erster Linie von Small und Mid Caps. Deshalb fokussieren sich hier die M&A-Aktivitäten großer Pharmaunternehmen, die ihre Patentabläufe durch neue Produkte kompensieren müssen. Als stark zinsensitives Börsensegment haben Biotech-Werte unter schnell steigenden Zinsen besonders gelitten. Tendenziell sinkende Zinsen unterstützen die kapitalintensive Forschung, sodass in der Folge fundamentale Aspekte, wie die Ergebnisse klinischer Studien und Therapiezulassungen, wieder stärker in die Bewertung von Biotech-Unternehmen einfließen dürften. Die Phase der irrationalen Unterbewertung von Biotechunternehmen neigt sich absehbar ihrem Ende entgegen. Das ist eine vielversprechende Perspektive für Investoren und den Innovationsstandort München.